



Selbst wenn jedoch nur Erbauen, oder durch frühere Deutlichkeit geschaffene Bauten in Frage kommen, werden die Verhältnisse des nächsten Jahres nicht wesentlich anders verlaufen als 1897/98 zu schließen sind. Dabei bleiben die seafarischen Weisen in gleichmäßiger Belebung, welche ihre Mitteln und Möglichkeiten nicht übersteigt; die Seeverkehrswellen können die Einrichtungen den laufenden Bedürfnissen der Marine anpassen; es wird jede freigewählte Inspektion von Mitteln und Arbeitsfränen verhindern.

Durch diese Vorgänge wird ferner eine gleichmäßige Entwicklung der Schiffslinien begünstigt und es wird vermieden, dass häufig in einem Jahre für eine größere Anzahl von Schiffen gleichzeitig Umsatz geschafft werden kann, welche wegen Mängeln und aus denselben militärischen Gründen gleichzeitig unbrauchbar gemacht sind.

Weiteres Hinzuholen des mit dem vorliegenden Flottenkonzepte eingeleiteten Vorgehens zur Ausfüllung des Schiffsvorstandes muss abgesehen von der immer bedeutsamer werdenden Schädigung der maritimen Wehrkraft und den damit schon im Grunde verdeckten Gefahren, in späterer Zeit zu unverhältnismäßig höherem Aufwand für den Schiffbau führen.

## Politische Tagesschau.

**Leipzig, 6. März.** Daß in manchen Kreisen, deren Verständnis für das, was möglich ist, geringer ist als die Wunscherfüllungen „unsterbliche Flottenpläne“ aufgestellt sind, läßt sich nicht leugnen; daß aber die Behauptung, die in den Marinestatuten für das kommende Jahr eingetragene Forderungen seien so „unsterbliche Flottenpläne“ des Reichsmarinesatzes zu realisieren, nicht ist als ein leichtfertig in die Taschen geworfenes Schlagwort, das den Erfinder bei den Wählern in den Bereich eines spätkommenden Handelskrieges legen sollte; das ergibt sich klar und unverkennbar aus der in der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags vom Admiral Hollmann vorgetragenen Denkschrift, deren Inhalt wir im Vorhergehenden, stellweise wörtlich, niedergegeben haben. Unsere Marine ist in ihrer Entwicklung weit hinter den Anforderungen zurückgeblieben, die nach Maßgabe des bestehenden Staates unserer nationalen Entwicklung an sie stossen. In Seiten des Griechen, gleichzeitig denn erst im Kriegszeitraum herangetreten. Die Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches hat unsre Marine-Fachmänner seit einer Reihe von Jahren davon abgehalten, mit Forderungen hervorzutreten, deren Bewilligung die Voraussetzung einer den Bedürfnissen des Friedens und des Krieges entsprechenden Weiterbildung unserer Marine gewesen sein würde. Woraus diese Männer jetzt im Gefühl ihrer Verantwortlichkeit vor Kaiser und Reich mit allem Nachdruck bestehen zu sollen scheinen, ist die endliche Durchführung des Flottengründungsplanes vom Jahre 1873, der bisher nur Stützwerk geblieben, um nicht zu sagen gänzlich ins Stocher geraten ist. Die Erfinder des Schlagworts von den „unsterblichen Flottenplänen“ werden ja schwierig von dem Verhüte absehen, die Denkschrift, die lediglich den Radweg führt, wie sonst unsere Marine hinter dem Plane von 1873 zurückgeblieben ist, und bestellt, was geschehen mag, wenn jener Plan allmählich durchgeführt werden soll, in das Licht eines neuen Flottengründungsplanes zu rücken, zu dessen Bewilligung kein genügender Anlaß vorliege; aber vor hüften von der Reaktion des Reichstags, das sie von einer solchen Darstellung sich nicht beirren lassen und annehmen werde, daß die Versicherung der Deutschen auf nichts Unterdrückendes dringen, als auf die endliche Durchführung des vor 21 Jahren von allen zur verhältnismäßigen Verhöhnung beruhenden Faktors, Kaiser, Bundestag und Reichstag, einstimmig genehmigten Flottengesetzes von 1873. Der Reichstag würde sich mit seinem eigenen, vor 24 Jahren ergangenen Befehl in flagrantem Widerspruch legen, wenn er den Flottenkampf nicht verhindern wollte, was er ihm damals vorschrieb.

**Athen, 6. März.** (meldung der „Agence France“) Die beiden letzten Jahrgänge der Reserve werden nunmehr auch wiederhergestellt. \* **Athen, 6. März, 1 Uhr früh (Telegramm).** Meldung der „Agence France“. In ganz Griechenland herrscht überaus hohe Täglichkeit. Transportunternehmen bringen unzählige große Mengen Munition, Waffen und Lebensmittel zum Zweck der militärischen Ausbildung nach Thessalien. Die Zusammenziehung der Truppen gegen die Grenze zu vollzieht sich mit großer Beschleunigung. Die öffentliche Stimmung ist auf dem Höhepunkt der Erregung angelangt. In den genannten Städten verbreitet sich nicht mehr, daß im Halle von Wangsmärtzegraden der Flotte sich alles Interesse der Grenze anwendet, was die ersten Ergebnisse erwartet werden. Mehrere ausländische Zeitungen berichten ebenfalls nach Thessalien ab.

Der verschiedenen Seiten verlässt, die Antwort auf das Ultimatum werde daher laut, daß Griechenland zwar seine Schiffe, nicht aber seine Truppen von Kreta zurückziehen werde. Das kommt einer Ablehnung gleich und so tritt immer mehr die Drage in den Vordergrund: was werden die Mächte im Hause der Wirkungslosigkeit ihres Ultimatums thun? Welche Coercitionmaßregeln werden herangetragen, ja, wird es überhaupt zu solchen kommen? Wie verlautet, vertritt die englische Regierung (und im Anschluß an sie die italienische) jetzt den Standpunkt, daß sie wieder auf ihr ursprüngliches Verlangen der Zurückziehung der türkischen Truppen von Kreta zurückkommen müsse. Dies erklärt vielleicht, wie man nicht berechtigt, gegen Griechenland im Wege der Gewalt vorzugehen. Man habe geplaudert, auf jenes Verlangen um so mehr zu folgen zu wollen, als die griechische Regierung dem englischen Gesandten unter der Hand zu verstehen gegeben habe, die Rückeroberung ihrer Truppen werde sie eher ermöglichen lassen, womit die Türken vorher abgezogen wären. Andererseits steht fest, und zwar mit vollem Recht, der Sultan auf dem Standpunkt, daß so lange Oberst Sofos mit Verletzung des Hölterreiches sich auf türkischem Territorium befindet, die türkischen Truppen Kreta nicht verlassen könnten. Nach einer Londoner Meldung hat sich der deutsche Botschafter Graf Pfeiffer ablenken verhalten. Gleichwohl scheint ein Compromiss zu Stande gekommen zu sein, wie aus folgender Nachricht hervorgeht:

„Herr, ich weiß nicht, ob Sie mit meinem Weinen gerechtigt habe. Ich werde gleich machen, daß ich fortkomme und auf meine Kammer gehen.“

„Aber wir wollen Dir helfen, wenn wir können, Hannah, bleib hier!“ sagte Margaret überrascht.

„Herr! Ich weiß ja kein Mensch helfen!“ jammerte das Mädchen mit einem summervollen Schärfeln des Kopfes, schlug die Hände vor das Gesicht und drückte vom Bett aus.

„Lass es uns wenigstens versuchen, Hannah und du, was es geht, und wir werden sehen, was ich Ihnen lädt.“ befahl Paul.

„Daneben lassen! Da wohl, hören lassen!“ schluchzte Hannah verzweifelt. „Ich, wenn ich es Ihnen nur sagen dürfte, Paul! Aber ich darf ja nicht, ich habe es gelöst!“

„Hast Du sie jemals in dieser Weise gehabt?“ fragte Margaret erstaunt und leise zu Paul, damit unbeteckt auf deren Blut entmorten, der jetzt nicht mehr betroffen, als Margaret selbst es war, zwischen ihr und Hannah hin und her schweite.

„Doch — doch, ich habe sie schon so gesehen,“ gab Paul unruhig zurück. „Einmal — am Morgen nach der unglüdlichen Explosion in Dublin.“

Das Mädchen hatte die Antwort gehört und stieß einen lauten Schrei aus, dann fuhr sie fort zu schluchzen, verschwister und heiser als zuvor.

„Hat das, was Dich bewegt, irgend etwas mit jener Sache zu tun? Sprich!“ rief Paul schärfer aus, während Margaret plötzlich rotbleich geworden war.

„Nein, ich weiß es ja nicht, ich weiß nicht!“ jammerte das Mädchen weinend. „Ich entziehe mich darüber, zu denken, was es alles zu bedeuten haben kann! Doch es mir so ergeben muß, ich schreibe!“ Gedanken schreibe! Es ist deutlich das erste Mal, seit ich hier bin, daß ich mich bald dort wiederseine.“

„Hannah“, sagte Paul entschlossen, „ich erinnere mich, daß Du einen Geliebten hastest, den die Polizei bearrestete, ein Mörder in jener unheilvollen Affäre zu sein. Hast Du ihn neuherbergend wiedergefunden?“

„Frage mich nicht, Paul!“ rief Paul — um aller Verantwortung willen, fragen Sie mich nicht!“

Paul zog die Hände des Mädchens von ihrem Gesicht und sah ihr fest ins Auge. „Wenn Das, wonach Du sprichst, Dein Geheimnis ist, Hannah Hemming“, sagte sie entzweit.

Seit morgen der Krieg erklärt wird, im Verhältnis zu den zwei großen Seemächten eine bedeutende Überlegenheit. Kein ausländisches Schiff mehr kann an Geschwindigkeit mit den Kanal- und Mittelmeerschiffen concurrenz. Zollt die russische Flotte noch dem Mittelmeer Raum, habe England kein Oberst- und Generalgeschwader und außerdem sein Mittelmeergeschwader. England behauptet den Vorzug in der Reichtheit der Errichtung von Schiffen; es sei keine Gefahr, daß es zu Zahl, Geschwindigkeit und Größe seiner Schiffe hinter der Flottenmacht anderer Nationen zurückbleibt.“

Zu so letzter Erklärung wird niemals ein deutscher Seemann berechtigt werden; oder nationale Ehren- und Selbstbehauptungspflicht ist es, daß der deutsche Reichstag niemals hinter seinem Stolz stehen will, welche neuen gleichen Märsche und aus denselben militärischen Gründen gleichzeitig unbrauchbar gemacht sind.

Weiteres Hinzuholen des mit dem vorliegenden Flottenkonzept eingeleiteten Vorgehens zur Ausfüllung des Schiffsvorstandes muß abgesehen von der immer bedeutsamer werdenden Schädigung der maritimen Wehrkraft und den damit schon im Grunde verdeckten Gefahren, in späterer Zeit zu unverhältnismäßig höherem Aufwand für den Schiffbau führen.

**London, 5. März.** Im Unterhaus erklärte Balfour, in Konstantinopel ist heute eine ergänzende Collectionssatz bestreift der Fortsetzung der türkischen Truppen aus Kreta überredet worden. Unter keinen Umständen würde dem Türken die Kontrolle über die Insel zugestanden. Offenbar hat man es wieder mit einem englischen Verzögerungsversuch zu thun. Um diesen Nachdruck zu verleihen, beginnt man jetzt auch in London mit Protestdemonstrationen gegen die Errichtung der englischen Flotte wider die Krete. Es wird von verschiedenen Seiten beansprucht, daß nach innern Verhandlungen darüber geplagt werden, was eigentlich zu geschehen habe, ja wegen der technischen Durchführbarkeit der in Aussicht genommenen Blockade der griechischen Häfen soll zunächst das Gutachten der Admirale der vor Krete liegenden großbritannischen Schiffe eingeholt werden und erst auf Grund dieser militärischen Vorschläge werden die sechs Cabinetsse ihre Entscheidungen fassen! Ist das richtig und die andere Welt, die Admiraile vor Krete hätten bereits definitive Instructionen, falls ja, ist nicht zu erwarten, daß am Montag oder Dienstag bereits etwas geschieht, die Griechen brauchen sich mit dem Rückzug aus Kreta nicht sonderlich zu befreien und könnten mit Ruhe den Moment entgegenfiebern, wo die Mächte es zu Wege gebracht haben werden, ihm die Freiheit eines — zweiten Ultimatums zu erweisen!

Um Montag läuft die Freiheit ab, innerhalb welcher der Griechenland sich entscheiden muß, ob es seine Politik der Vollständigkeit und der Sicherheitswürdigkeit den Mächten zum Zug vorlegen oder ob es davon absieht will, Kreta mit den Segnungen hellenischer Wehrkraft zu beglücken. Bis jetzt wird man annehmen, daß der hellenische Staatsmann, dessen Wogen hochaufschauend den König Georg umbranden, es durchlegen wird, daß der Monarch seine letzte Einsicht verleiht. Er hat bis dahin die verdeckten Briefeblätter eines Rosenberger'schen Blattes gegenüber bereits sehr kriegerisch geäußert, und hat sich gezeigt über das Vergehen der Großmutter ausgeschlagen, daß man kaum noch auf eine Umstaltung der Erfahrung bei ihm rechnen kann. Ein letzter Versuch in dieser Richtung ist offenbar der offizielle Artikel des „Journal de St. Petersburg“. Derselbe ist in sehr mildem Form gehalten und zeigt dem König nochmals zu vergeben, daß noch nicht aller Tage Abend und Kreta für Griechenland nicht gänzlich verloren sei, wenn es nur flug abwarten wolle, statt seine Zukunft zu compromittieren. Die Hoffnung, daß diese Wahrung von Erfolg sein werde, steht freilich auf sehr schwachen Füßen, denn die fortgesetzten Rüstungen und Truppenübungen nach Thessalien lassen sich nicht anders erklären, als daß man in allen entdeckt ist, auf dem Balkan die Einigkeit der Mächte auf Neu auf die Probe zu stellen, wobei man auf die österreichisch-russische Feindschaft glaubt beziehen zu können. Die Weltung der Admiraile Ministrat dagegen möchte wichtige Erkenntnisse getroffen haben, die der griechischen Flotte an der maltesischen Küste zugeschriebene Thätigkeit, stellt gerade wie eine Antwort auf das Ultimatum der Mächte im Sinne eines griechisch-österreichischen Krieges auf dem Festlande aus. Dafür sprechen auch folgende Meldungen:

\* **Athen, 5. März. (Meldung der „Agence France“)** Die beiden letzten Jahrgänge der Reserve werden nunmehr auch wiederhergestellt.

\* **Athen, 6. März, 1 Uhr früh (Telegramm).** Meldung der „Agence France“. In ganz Griechenland herrscht überaus hohe Täglichkeit. Transportunternehmen bringen unzählige große Mengen Munition, Waffen und Lebensmittel zum Zweck der militärischen Ausbildung nach Thessalien. Die Zusammenziehung der Truppen gegen die Grenze zu vollzieht sich mit großer Beschleunigung. Die öffentliche Stimmung ist auf dem Höhepunkt der Erregung angelangt. In den genannten Städten verbreitet sich nicht mehr, daß die griechische Flotte an der maltesischen Küste zugeschriebene Thätigkeit, stellt gerade wie eine Antwort auf das Ultimatum der Mächte im Sinne eines griechisch-österreichischen Krieges auf dem Festlande aus. Dafür sprechen auch folgende Meldungen:

\* **Athen, 6. März, 1 Uhr früh (Telegramm).** Meldung der „Agence France“. In ganz Griechenland herrscht überaus hohe Täglichkeit. Transportunternehmen bringen unzählige große Mengen Munition, Waffen und Lebensmittel zum Zweck der militärischen Ausbildung nach Thessalien. Die Zusammenziehung der Truppen gegen die Grenze zu vollzieht sich mit großer Beschleunigung. Die öffentliche Stimmung ist auf dem Höhepunkt der Erregung angelangt. In den genannten Städten verbreitet sich nicht mehr, daß die griechische Flotte an der maltesischen Küste zugeschriebene Thätigkeit, stellt gerade wie eine Antwort auf das Ultimatum der Mächte im Sinne eines griechisch-österreichischen Krieges auf dem Festlande aus. Dafür sprechen auch folgende Meldungen:

\* **Athen, 6. März, 1 Uhr früh (Telegramm).** Meldung der „Agence France“. In ganz Griechenland herrscht überaus hohe Täglichkeit. Transportunternehmen bringen unzählige große Mengen Munition, Waffen und Lebensmittel zum Zweck der militärischen Ausbildung nach Thessalien. Die Zusammenziehung der Truppen gegen die Grenze zu vollzieht sich mit großer Beschleunigung. Die öffentliche Stimmung ist auf dem Höhepunkt der Erregung angelangt. In den genannten Städten verbreitet sich nicht mehr, daß die griechische Flotte an der maltesischen Küste zugeschriebene Thätigkeit, stellt gerade wie eine Antwort auf das Ultimatum der Mächte im Sinne eines griechisch-österreichischen Krieges auf dem Festlande aus. Dafür sprechen auch folgende Meldungen:

\* **Athen, 6. März, 1 Uhr früh (Telegramm).** Meldung der „Agence France“. In ganz Griechenland herrscht überaus hohe Täglichkeit. Transportunternehmen bringen unzählige große Mengen Munition, Waffen und Lebensmittel zum Zweck der militärischen Ausbildung nach Thessalien. Die Zusammenziehung der Truppen gegen die Grenze zu vollzieht sich mit großer Beschleunigung. Die öffentliche Stimmung ist auf dem Höhepunkt der Erregung angelangt. In den genannten Städten verbreitet sich nicht mehr, daß die griechische Flotte an der maltesischen Küste zugeschriebene Thätigkeit, stellt gerade wie eine Antwort auf das Ultimatum der Mächte im Sinne eines griechisch-österreichischen Krieges auf dem Festlande aus. Dafür sprechen auch folgende Meldungen:

\* **Athen, 6. März, 1 Uhr früh (Telegramm).** Meldung der „Agence France“. In ganz Griechenland herrscht überaus hohe Täglichkeit. Transportunternehmen bringen unzählige große Mengen Munition, Waffen und Lebensmittel zum Zweck der militärischen Ausbildung nach Thessalien. Die Zusammenziehung der Truppen gegen die Grenze zu vollzieht sich mit großer Beschleunigung. Die öffentliche Stimmung ist auf dem Höhepunkt der Erregung angelangt. In den genannten Städten verbreitet sich nicht mehr, daß die griechische Flotte an der maltesischen Küste zugeschriebene Thätigkeit, stellt gerade wie eine Antwort auf das Ultimatum der Mächte im Sinne eines griechisch-österreichischen Krieges auf dem Festlande aus. Dafür sprechen auch folgende Meldungen:

\* **Athen, 6. März, 1 Uhr früh (Telegramm).** Meldung der „Agence France“. In ganz Griechenland herrscht überaus hohe Täglichkeit. Transportunternehmen bringen unzählige große Mengen Munition, Waffen und Lebensmittel zum Zweck der militärischen Ausbildung nach Thessalien. Die Zusammenziehung der Truppen gegen die Grenze zu vollzieht sich mit großer Beschleunigung. Die öffentliche Stimmung ist auf dem Höhepunkt der Erregung angelangt. In den genannten Städten verbreitet sich nicht mehr, daß die griechische Flotte an der maltesischen Küste zugeschriebene Thätigkeit, stellt gerade wie eine Antwort auf das Ultimatum der Mächte im Sinne eines griechisch-österreichischen Krieges auf dem Festlande aus. Dafür sprechen auch folgende Meldungen:

\* **Athen, 6. März, 1 Uhr früh (Telegramm).** Meldung der „Agence France“. In ganz Griechenland herrscht überaus hohe Täglichkeit. Transportunternehmen bringen unzählige große Mengen Munition, Waffen und Lebensmittel zum Zweck der militärischen Ausbildung nach Thessalien. Die Zusammenziehung der Truppen gegen die Grenze zu vollzieht sich mit großer Beschleunigung. Die öffentliche Stimmung ist auf dem Höhepunkt der Erregung angelangt. In den genannten Städten verbreitet sich nicht mehr, daß die griechische Flotte an der maltesischen Küste zugeschriebene Thätigkeit, stellt gerade wie eine Antwort auf das Ultimatum der Mächte im Sinne eines griechisch-österreichischen Krieges auf dem Festlande aus. Dafür sprechen auch folgende Meldungen:

\* **Athen, 6. März, 1 Uhr früh (Telegramm).** Meldung der „Agence France“. In ganz Griechenland herrscht überaus hohe Täglichkeit. Transportunternehmen bringen unzählige große Mengen Munition, Waffen und Lebensmittel zum Zweck der militärischen Ausbildung nach Thessalien. Die Zusammenziehung der Truppen gegen die Grenze zu vollzieht sich mit großer Beschleunigung. Die öffentliche Stimmung ist auf dem Höhepunkt der Erregung angelangt. In den genannten Städten verbreitet sich nicht mehr, daß die griechische Flotte an der maltesischen Küste zugeschriebene Thätigkeit, stellt gerade wie eine Antwort auf das Ultimatum der Mächte im Sinne eines griechisch-österreichischen Krieges auf dem Festlande aus. Dafür sprechen auch folgende Meldungen:

\* **Athen, 6. März, 1 Uhr früh (Telegramm).** Meldung der „Agence France“. In ganz Griechenland herrscht überaus hohe Täglichkeit. Transportunternehmen bringen unzählige große Mengen Munition, Waffen und Lebensmittel zum Zweck der militärischen Ausbildung nach Thessalien. Die Zusammenziehung der Truppen gegen die Grenze zu vollzieht sich mit großer Beschleunigung. Die öffentliche Stimmung ist auf dem Höhepunkt der Erregung angelangt. In den genannten Städten verbreitet sich nicht mehr, daß die griechische Flotte an der maltesischen Küste zugeschriebene Thätigkeit, stellt gerade wie eine Antwort auf das Ultimatum der Mächte im Sinne eines griechisch-österreichischen Krieges auf dem Festlande aus. Dafür sprechen auch folgende Meldungen:

\* **Athen, 6. März, 1 Uhr früh (Telegramm).** Meldung der „Agence France“. In ganz Griechenland herrscht überaus hohe Täglichkeit. Transportunternehmen bringen unzählige große Mengen Munition, Waffen und Lebensmittel zum Zweck der militärischen Ausbildung nach Thessalien. Die Zusammenziehung der Truppen gegen die Grenze zu vollzieht sich mit großer Beschleunigung. Die öffentliche Stimmung ist auf dem Höhepunkt der Erregung angelangt. In den genannten Städten verbreitet sich nicht mehr, daß die griechische Flotte an der maltesischen Küste zugeschriebene Thätigkeit, stellt gerade wie eine Antwort auf das Ultimatum der Mächte im Sinne eines griechisch-österreichischen Krieges auf dem Festlande aus. Dafür sprechen auch folgende Meldungen:

\* **Athen, 6. März, 1 Uhr früh (Telegramm).** Meldung der „Agence France“. In ganz Griechenland herrscht überaus hohe Täglichkeit. Transportunternehmen bringen unzählige große Mengen Munition, Waffen und Lebensmittel zum Zweck der militärischen Ausbildung nach Thessalien. Die Zusammenziehung der Truppen gegen die Grenze zu vollzieht sich mit großer Beschleunigung. Die öffentliche Stimmung ist auf dem Höhepunkt der Erregung angelangt. In den genannten Städten verbreitet sich nicht mehr, daß die griechische Flotte an der maltesischen Küste zugeschriebene Thätigkeit, stellt gerade wie eine Antwort auf das Ultimatum der Mächte im Sinne eines griechisch-österreichischen Krieges auf dem Festlande aus. Dafür sprechen auch folgende Meldungen:

\* **Athen, 6. März, 1 Uhr früh (Telegramm).** Meldung der „Agence France“. In ganz Griechenland herrscht überaus hohe Täglichkeit. Transportunternehmen bringen unzählige große Mengen Munition, Waffen und Lebensmittel zum Zweck der militärischen Ausbildung nach Thessalien. Die Zusammenziehung der Truppen gegen die Grenze zu vollzieht sich mit großer Beschleunigung. Die öffentliche Stimmung ist auf dem Höhepunkt der Erregung angelangt. In den genannten Städten verbreitet sich nicht mehr, daß die griechische Flotte an der maltesischen Küste zugeschriebene Thätigkeit, stellt gerade wie eine Antwort auf das Ultimatum der Mächte im Sinne eines griechisch-österreichischen Krieges auf dem Festlande aus. Dafür sprechen auch folgende Meldungen:

\* **Athen, 6. März, 1 Uhr früh (Telegramm).** Meldung der „Agence France“. In ganz Griechenland herrscht überaus hohe Täglichkeit. Transportunternehmen bringen unzählige große Mengen Munition, Waffen und Lebensmittel zum Zweck der militärischen Ausbildung nach Thessalien. Die Zusammenziehung der Truppen gegen die Grenze zu vollzieht sich mit großer Beschleunigung. Die öffentliche Stimmung ist auf dem Höhepunkt der Erregung angelangt. In den genannten Städten verbreitet sich nicht mehr, daß die griechische Flotte an der maltesischen Küste zugeschriebene Thätigkeit, stellt gerade wie eine Antwort auf das Ultimatum der Mächte im Sinne eines griechisch-österreichischen Krieges auf dem Festlande aus. Dafür sprechen auch folgende Meldungen:

\* **Athen, 6. März, 1 Uhr früh (Telegramm).** Meldung der „Agence France“. In ganz Griechenland herrscht überaus hohe Täglichkeit. Transportunternehmen bringen unzählige große Mengen Munition, Waffen und Lebensmittel zum Zweck der militärischen Ausbildung nach Thessalien. Die Zusammenziehung der Truppen gegen die Grenze zu vollzieht sich mit großer Beschleunigung. Die öffentliche Stimmung ist auf dem Höhepunkt der Erregung angelangt. In den genannten Städten verbreitet sich nicht mehr, daß die griechische Flotte an der maltesischen Küste zugeschriebene Thätigkeit, stellt gerade wie eine Antwort auf











Im Fall, dass Griechenland die Forderungen derselben ablehnen sollte, so dass die Unruhen hinsten auf fast sämtlichen Einfuhrgegenstücken stehen würden, beschiedt, wogegen ein schleppendes Verfahren der Corseverwaltung eine längere Verhandlung stand. Der Fondsgericht vertrat allerdings gegen die großen Händler die Interessen der Widerstandsfaktur, schwächte sich jedoch im späteren Verlaufe des Verfahrens wieder ab, wodurch die von den westlichen Hörern stattfindende allgemeine Controverse dringend begegneten haben und wohl auch Überhang der Sonderung nachhaltig beeinflusst wurde. — Privatschiff 2% Fr.

Merkel, S. Max. Schiffs-Gesells.

Sorten, Staatsanleihe und Konservat. Prior.

Oesterl. Banken 110.000 Fr. 4% St. 100.000 Anl. 100.000

Bank 110.000 Oesterl. Rep. Renten 87.000 Anl. 80.000

Bank 100.000 Oesterl. Renten 88.000 Anl. 80.000

St. Michael 97.000 Oesterl. Gold 100.000

St. Michael 103.000 Ost. Börsen 147. — C. 100.000

Pr. 100.000 St. Michael 98.000 C. 100.000

Pr. 100